



Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft
für Suchtkranke und Angehörige

LEITBILD

Präambel

Der Kreuzbund hat seinen Ursprung in der katholischen Kirche. Er ist katholischer Verband. Die Gründung durch Pfarrer Josef Neumann im Jahre 1896 und die Wahl St. Johannes des Täufers zum Schutzpatron begründen diese Tradition.

Er ist Fachverband des Deutschen Caritasverbandes.

Die Sorge um Alkoholranke und ihre Angehörigen hat im Kreuzbund Tradition und ist bis heute Schwerpunkt und Inhalt der Kreuzbundarbeit.

Die ursprüngliche Trinkerfürsorge - verbunden mit freiwilligem durch Sühnegedanken und Opfergesinnung begründeten Verzicht auf Alkohol – hat sich gewandelt in die Selbsthilfe für Abhängigkeitsranke und Angehörige.

Grundwerte

Orientiert am Leben und Handeln Jesu heißt der Kreuzbund jeden willkommen. Er macht dabei keine Unterschiede in Religion, Hautfarbe, Stand etc.

Der Kreuzbund als Verband und insbesondere seine Mitglieder sind tolerant: Unterschiede werden nicht verschwiegen, sondern benannt und deutlich gemacht und können nebeneinander bestehen.

Suchtkranke und Angehörige sind Mitglied im Kreuzbund, um sich mit ihrer je eigenen Betroffenheit auseinanderzusetzen. Sie stehen zu ihrer Betroffenheit auch nach außen.

Die Gruppe ist der Kern des Kreuzbundes und arbeitet im Rahmen der Gemeinschaft eigenverantwortlich. Im Dialog mit der Gruppe entdeckt das Kreuzbundmitglied seine Fähigkeiten zur Selbsthilfe.

Auf der Grundlage des Gedankens, ein Stück des Lebensweges gemeinsam zu gehen, versteht sich der Kreuzbund auch als Helfergemeinschaft nach den Grundsätzen der christlichen Nächstenliebe.

Das Kreuzbundmitglied kann nach eigenem Ermessen bestimmen, wann, wo und wie lange es die Gruppe besuchen bzw. dem Kreuzbund angehören will.

Alle Bemühungen der Gemeinschaft verfolgen das Ziel von „Abstinenz“ für die Abhängigkeitskranken sowie „Zufriedenheit und Entfaltung der Persönlichkeit“ für alle Mitglieder.

Grundaussagen

Gesundheits- und gesellschaftspolitischer Auftrag

Aus dem Selbstverständnis des Kreuzbundes, Selbsthilfe- und damit auch Helfergemeinschaft zu sein, erwächst der gesundheits- und gesellschaftspolitische Auftrag des Verbandes.

Sowohl im Bereich der Gesundheitspolitik als auch der Sozialpolitik hat der Kreuzbund die Aufgabe, die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten, präventive Maßnahmen zu fordern und zu fördern, suchtpolitische Initiativen durchzuführen sowie Aufklärungsarbeit zu leisten.

Unser Angebot

Der Kreuzbund ist offen für alle Menschen, die direkt oder indirekt von einer Abhängigkeit betroffen sind oder sich in diesem Problemfeld engagieren wollen.

Die Mitglieder unterstützen einander als Weggefährten durch aktive Lebenshilfe auf dem Weg zu Abstinenz und Zufriedenheit und bei der Entfaltung der Persönlichkeit.

Ehrenamt und Hauptamt

Die Ehrenamtlichkeit bildet das Fundament des Kreuzbundes. Das Ehrenamt beruht auf Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit, es verpflichtet jedoch zur Einhaltung von Regeln.

Haupt- und Ehrenamtliche im Kreuzbund arbeiten partnerschaftlich zusammen.

Struktur des Verbandes

Verbandsstruktur

Der Kreuzbund gliedert sich in den Bundesverband und in Diözesanverbände.

Im Auftrag des Bundesverbandes ist die Bundesgeschäftsstelle verantwortlich für die inhaltlich-konzeptionelle Umsetzung der Nachsorge für Abhängigkeitskranke und der Persönlichkeitsentwicklung für alle Mitglieder sowie für die Verwaltung und Organisation.

Finanzstruktur

Der Kreuzbund ist ein gemeinnütziger Verein.

Die Finanzierung des Kreuzbundes erfolgt aus Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Spenden..) und aus zweckgebundenen Mitteln öffentlicher und kirchlicher Stellen.

Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft im Kreuzbund ist in der Regel gebunden an die Mitgliedschaft in einer Gruppe; sie ist aber auch ohne Zugehörigkeit zu einer Gruppe möglich.

Das Mitglied erklärt sich mit der Zielsetzung und den Regeln des Kreuzbundes einverstanden.

Kommunikation und Kooperation

Interne Kommunikation

In der Gruppenarbeit, bei Fortbildungen und auf Tagungen treffen sich die Mitglieder zur Stärkung der Beziehung untereinander. Dies geschieht durch Hilfe zur Selbsthilfe, offene Gespräche, regelmäßigen Informationsaustausch und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Die Mitgliederzeitschrift WEGGEFÄHRTE ist das Organ, das alle Mitglieder informiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Leitideen des Kreuzbundes und seine Leistungen werden durch die Öffentlichkeitsarbeit sowohl intern als auch extern publik gemacht. Aufklärung über die Abhängigkeitskrankheit sowie der Aufbau eines positiven Images sind das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Öffentlichkeitsarbeit verschafft den abhängigkeitskranken Menschen und ihren Angehörigen eine Lobby.

Kooperationspartner

Kooperationspartner sind die Wohlfahrtsverbände sowie Institutionen und Personen des Gesundheitswesens, der Kirche, der Politik und der öffentlichen Verwaltung.

Der Kreuzbund steht in enger Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband (DCV), mit den anderen Suchtselbsthilfeverbänden, mit der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) und mit der Katholischen Sozialethischen Arbeitsstelle (KSA) der Deutschen Bischofskonferenz.

Das Leitbild wurde durch den Bundesvorstand verabschiedet am 3. Februar 1996 in Hamm.

Von der Bundesdelegiertenversammlung wurde es nachträglich verabschiedet am 28. April 2001.

Die Neufassung des Textes wurde von der Bundesdelegiertenversammlung beschlossen am 19. April 2008 in Freising.